Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 17 (1944)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich

XVII. Jahrgang 1944
Nr. 6 (November)

Nachrichten der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen
(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6mal

Herbstfahrt des Burgenvereins

Über die wiederum sehr schön verlaufene dreieinhalbtägige Herbstfahrt unserer Vereinigung hat Herr S—e in einem längeren Artikel in der NZZ berichtet. Nach einem allgemeinen geschichtlichen Überblick über die St. Galler Burgen, wobei er die vom Burgenverein auf seiner Fahrt besuchten Objekte besonders hervorhebt, kommt der Berichterstatter auf die eigentliche Fahrt zu sprechen. Den ganzen Artikel abzudrucken müssen wir uns wegen Platzmangel leider versagen; wir geben nachstehend den Schluß der Ausführungen. Herr S—e schreibt:

„Risegg, Wartensee, Hagenwil, Mammertshofen, Werdenberg und Vaduz waren zusammen mit Stadt und Kloster St. Gallen und ihren Schätzen und dem appenzellischen Trogen mit seinen Herrenhäusern die Stationen der diesmaligen *Herbstfahrt* des *Schweizerischen Burgenvereins*, die, nicht zuletzt dank der traditionell sorgfältigen Vorbereitung durch Präsident *Eugen Probst*, einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Es liegt ja auf der Hand, daß der Genuß ein besonderer werden mußte, wenn sich die verschiedensten privaten Sitze auftaten, wenn man etwa in Risegg durch einen entzückenden Tanz der Jugend des Hauses willkommen geheißen wurde oder wenn im Schloß Vaduz Fürst Franz-Josef persönlich die Führung übernahm. Wir denken auch an die herzliche Begrüßung durch den Chef der liechtensteinischen Regierung, Dr. *Hoop*, wie anderseits durch die St. Galler

Der „entzückende Tanz der Jugend des Hauses" auf Schloß *Risegg*

Behörden, und vergessen daneben nicht den ulkigen Spaß des lärmigen Erscheinens des Schloßgeistes von Mammertshofen, des Marschalls Fluri aus dem 14. Jahrhundert. Etwas vom Eindrucksvollsten der ganzen Fahrt war die meisterhaft gefaßte Übersicht, die Prof. *Georg Thürer* in der St. Galler Kathedrale über die Entwicklung des Klosters gab; mit dem umrahmenden Orgelspiel von H. Baumgartner und der vorangegangenen Besichtigung der Stiftsbibliothek entschädigte der Vortrag bei weitem für die Beeinträchtigung der Reise an diesem einzigen Regentag. Ein Wort des Dankes sei schließlich an den unermüdlichen historischen Betreuer der Gesellschaft, Dr. *Felder*, gerichtet, der mit jugendlicher Begeisterung und mit Humor immer wieder